



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE DER STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002 275 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 146

Wien, 1. August 1942

## Gemüsepflänzchen für die Grabeländler =====

In weitgehendster Unterstützung der Grabeländler hat die Gemeindeverwaltung im Mai 1942 eine großangelegte kostenlose Ausgabe von Gemüsepflänzchen für die Grabeländler auf städtischen Grundflächen durchgeführt. Damals wurden rund 360.000 Stück Gemüsepflänzchen, und zwar Kohl, Kraut, Kohlrabi, Kopf- und Kochsalat und 18.600 Tomatenpflänzchen ausgegeben. Nunmehr wurden am 30. und 31. Juli auch Spätgemüsepflänzchen, hauptsächlich Kohl und Kohlrabi, verteilt. Die Verteilung fand durch die Abteilung H 4, Siedlungs- und Kleingartenwesen, in der städtischen Berufsschule Kagran statt, die die Pflänzchen herangezogen hatte. Es wurden insgesamt rund 400.000 Spätgemüsepflänzchen ausgegeben. Stadtrat L a u b e war selbst zugegen, um sich persönlich davon zu überzeugen, daß die Ausgabe trotz des zeitweise großen Andranges klaglos und ohne Stockung verlief.

Diese Gemüsepflänzchenaktion zeigt wieder, wie unermüdlich die Wiener Gemeindeverwaltung im Interesse der Grabeländleraktion am Werk ist.

## Eine Rossinigasse im 13. Bezirk =====

Zufolge Entschliebung des Leiters des Kulturamtes der Stadt Wien erhielt die zwischen der Trazerberggasse und der Turgenewgasse von der Spohrstraße zur Dostojewskijgasse führende Verkehrsfläche den Namen "Rossinigasse".

Der Text der Erläuterungstafel lautet: Gioacchino Rossini, 1792 - 1868, italienischer Opernkomponist.

Verordnungs- und Amtsblatt für den Reichsgau Wien:  
 =====

Das 29. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien vom 1. August 1942 enthält unter anderem eine Anordnung des Reichsstatthalters in Wien über Ausnahmen von der Verordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkrebses, eine Anordnung des Reichsstatthalters in Wien, Landesernährungsamt Donauland, über Speisekartoffeleinlagerung durch Großverbraucher und eine Anordnung des Reichsstatthalters in Wien zur Änderung der Anordnung über den Ladenschluß im Kleinhandel im Gebiete des Reichsgaues Wien.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten  
 =====

32. Amtliche Verlautbarung

Karfiol I/II/III/IV je Stk.	40/34/26/16	Kohlrabi I/II je Stk.	9/8 <sup>5</sup>
Suppenkarfiol je kg	24	" je kg	17
Erbsen A/B je kg	46/38	Karotten A/B je Bschl.	17/9
Fisolen grün, fadenlos je kg	45	" je kg	21
" fädig je kg	41	Möhren, rot	18
Spargelbohnen je kg	<del>32</del> <sup>32</sup>	" gelb	16
Schlangengurken je kg	48	Radieschen je Bschl. (10)	8
Gurken je kg	27	Eiszapfen 10 Stk.	9
Großgew. Einleger je kg	13	Rettich br., schw. je Bschl.	16
Speisekürbis je kg	18	" je Stk.	9 <sup>5</sup> /7
Kürbis je kg	13	" je kg	32
Kohl je kg	22	Porree je kg	39
Weißkraut je kg	18	Zwiebel u. Knoblauch, jung	19
Häuptelsalat A I/II/III Stk.	9/8/6	Sommerzwiebel je kg	28
" je kg	20	Petersil- und Sellerie- grünes und Dillkraut je kg	48
Bummerlsalat je Stk.	13	Schnittlauch je Bschl.	2 <sup>5</sup>
Koch- und Bummerlsalat je kg	20	Johannisbeeren je kg	70/59
Blätterspinat je kg	52	Kirschen je kg	100/88/76
Stengelspinat A/B je kg	44/34	Heidelbeeren A/B je kg	100/85
Mangold je kg	17	Herrenpilze je kg I/II/B	180/ 150/120.
Eierschwämme je kg	90		

Die Höchstpreise gelten ab 2. August 1942, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

RATHAUS:  
NACHRICHTEN

Aus der Verwaltung der Stadt Wien / Beilage des NSG. Wien

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Bürgermeisteramt - Nachrichtenstelle d. Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke, i. W. / Wien I., Rathaus

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 147

Wien, 3. August 1942

Gemeinderat Anton Baudrexel und die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Am 4. August 1942 jährt sich zum hundertsten Mal der Geburtstag des Wiener Gemeinderates Anton Baudrexel. Seine Wäzge stand in der Jägerzeile, der heutigen Praterstraße. Verständnisvolle Lehrer in der Realschule förderten sein hervorragendes Zeichentalent, das ihn auch bewegte, Bildhauer zu werden. Mit der ihm eigenen Zielstrebigkeit widmete er sich seinen Studien, mußte sie aber aufgeben, als er durch den Tod seiner Mutter Vollwaise geworden war. Er sattelte kurz entschlossen um und wurde Lehrer. Zuerst an der Volksschule am Rennweg tätig, kam er nach der Demolierung dieses Gebäudes als Oberlehrer an die neu gegründete Schule in der Strohgasse. Die deutsch-völkische, antisemitische Bewegung, von Männern wie Schönerer, Vetter, Iro, Karl Hermann Wolf, propagiert, zog auch Baudrexel in ihren Bann und am 13. April 1889 wurde er gleichzeitig mit Cornelius Vetter, der ihm eng befreundet war, in den Gemeinderat gewählt.

Baudrexel, der aufrechte deutsche Mann, der er nun einmal war, stellte sich ganz in den Dienst der guten deutschen Sache und redete und predigte in Wort und Schrift gegen Rom und Juda. Für ihn war der Antisemitismus eine notwendige Konsequenz der wirtschaftlichen Verhältnisse, wie sich diese aus der Herrschaft des mobilen Kapitals herausgebildet hatten und das ökonomische Leben vergifteten. Die Sucht des Kapitals, alle Macht an sich zu reißen und die Quellen des Volksvermögens bis zur Neige für eigene Zwecke auszuschöpfen, veranlaßten den um das Wohl der Wiener besorgten Kämpfer, noch im Jahr seiner Wahl, einen Antrag auf die Gründung einer städtischen Sparkasse und einer mit dieser in Verbindung stehenden Pfandleihanstalt im Gemeinderat einzubringen. In der Vorrede zu diesem Antrag verwies

er auf die Gemeindeverwaltung der Stadt Berlin, in deren Händen eine Reihe von Unternehmen ruhe, die fast ausnahmslos glänzend prosperieren, was eine erhebliche Entlastung der Steuerzahler bedeute.

"Vorausgesetzt, wir glauben, daß diese Voraussetzung eine nicht unbegründete sein wird, daß sich das Vertrauen und die Sympathien der Bürgerschaft zu einer Sparkasse der Stadt Wien in Masseneinlagen kundgeben würde, wäre mit Zuverlässigkeit die Ansammlung bedeutender Reserven, als eines eigenen Vermögens des Sparkasseninstitutes, ins Auge zu fassen."

Ihm schwebte auch vor, daß die Bevölkerung der Vororte - es war ja die Zeit nach dem Fallen der Linienwälle - billige Kredite suchen würde, für deren Gewährung eben diese städtische Sparkasse als das geeignetste Instrument in Aktion zu treten habe. Wohl bestanden in der damaligen Zeit in einigen Vororte-Gemeinden Sparkassen, deren Gründung aus einem dringenden Bedürfnis der Bevölkerung hervorgegangen war und die innerhalb ihrer begreiflich engen Sphäre gewiß Ersprießliches leisteten, aber eine Wiener städtische Sparkasse, also gewissermaßen ein Zentralinstitut, mußte der Bevölkerung ungleich mehr bieten können als die Sparkassen einiger Vororte-Gemeinden.

Baudrexel, der nicht nur die wirtschaftlichen Vorteile einer städtischen Zentralsparkasse im Auge hatte, sondern dem es auch darum ging, das Sparvermögen der Bürgerschaft den unsicheren jüdischen Geldhänden zu entwinden, benutzte seine eingehenden Ausführungen zu diesem Thema als Stütze des folgenden Antrages, den er am 27. Dezember 1889 einbrachte:

"Der Gemeinderat möge beschließen, es seien ohne Verzug die nötigen Erhebungen zu pflegen und die erforderlichen Vorarbeiten zu unternehmen, um mit tunlichster Beschleunigung eine städtische Sparkasse und mit dieser in Verbindung eine städtische Pfandleihanstalt ins Leben zu rufen und es sei zur geeigneten Zeit an die Regierung mit dem Ersuchen heranzutreten, für Pfanddarlehen von geringer Höhe, insbesondere für solche, die gegen Verpfändung von Gegenständen gewährt werden, welche als für einen Haushalt nur schwer entbehrlich anzusehen sind, die Stempelfreiheit platzgreifen zu lassen."

Wieder war es also, wie so oft, ein Deutschvölkischer, der - fast möchte man sagen - im nationalsozialistischen Sinne für die Belange von Volk und Stadt seine Stimme erhob. Die Engstirnigkeit der Vororte-Sparkassen-Direktionen aber sowie die Unentschlossenheit der Gemeindeverwaltung, verbunden mit allerlei Parteiinteressen, schoben

die Annahme des wohldurchdachten und begründeten Antrages auf die lange Bank und erst 1905 gelang es seinem ehemaligen Gegner, Dr. Karl Lueger, alle internen Widerstände in der Gemeinde zu brechen und die Gründung der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in die Wege zu leiten.

Daß Baudrexel, der Deutschvölkische, der eigentliche Initiator der städtischen Sparkasse war, ist heute längst aus aller Gedächtnis geschwunden, verdient aber wieder ins rechte Licht gestellt zu werden, wozu sein hundertster Geburtstag die erwünschte Gelegenheit bietet.

In Wien bestanden bis zur Gründung der Zentralsparkasse die Erste österreichische Sparkasse, die Neue Wiener Sparkasse als Teilinstitut der Boden-Creditanstalt und die Kommunalsparkassen in den Bezirken Floridsdorf (1881), Rudolfsheim (1881), Döbling (1883), Währing (1884) und Hernals (1890). Nach der Auflassung des Linienwalles, also nach der Eingemeindung der Vororte, bestanden die einzelnen Kommunalsparkassen als autonom verwaltete Institute weiter und auf den Bürgermeister der Stadt Wien gingen lediglich alle Rechte der seinerzeitigen Vororte-Bürgermeister über. Obwohl die Gemeinde Wien die Haftung für die Einlagen der fünf Kommunalsparkassen übernahm, lehnten diese Institute jede weitere Verbindung mit der Stadtverwaltung ab. Die Direktion der Kommunalsparkasse Rudolfsheim drohte sogar im Falle weiterer Zentralisierungsmaßnahmen mit der Auflösung des Institutes. Die Verbindungen der Kommunalsparkassen unter einander waren sehr locker, ja es kam sogar nicht selten vor, daß sie einander konkurrenzten. Alles zusammen genommen herrschten also Zustände, die auf die Dauer weder für die Gemeindeverwaltung noch für die einzelnen Institute von Vorteil sein konnten. Ihnen ihr wohlverdientes Ende bereitet zu haben, war das Werk Dr. Karl Luegers. Die Gründung einer Sparkasse wurde am 20. Oktober 1905 im Gemeinderat beschlossen und am 2. Jänner 1907 fand im ehemaligen Sitzungssaal des Magistrates im Alten Rathaus die Eröffnung der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien statt.

Der damals festgesetzte Einlagenzinsfuß von 3 1/4 beziehungsweise 3 1/2 % bot wenig Anreiz zum Sparen und mußte ab 1. Juli 1907 auf 3 3/4 % und ab 1. Oktober 1907 auf 4 % erhöht werden. Der Einlagenstand von mehr als 7,000.000 Kronen per Ende September 1907 stieg bis Ende Dezember des gleichen Jahres auf fast 15,000.000 Kronen. Diese äußerst günstige Entwicklung verdankte die Anstalt dem 4 %igen Zinsfuß und der Pflege des Heimsparkassengeschäfts, das in der Bevölkerung sehr viel Anklang fand. Im ersten Geschäftsjahr wurden rund 19.000 Heimsparkassen ausgefolgt. Das Vertrauen der Wiener in das neue Sparinstitut stieg. Bereits im Herbst 1907 mußten die ersten Zweiganstalten

eröffnet werden, und zwar in den Bezirken Ottakring und Brigittenau. 1908 folgte die Zweiganstalt Leopoldstadt, 1910 folgten die Zweiganstalten Favoriten und Landstraße, 1911 Wieden, 1912 Josefstadt und 1913 die Zweiganstalten Margareten und Meidling.

Es ist nur zu selbstverständlich, daß die Inflationsperiode der ersten Nachkriegsjahre an der Anstalt nicht spurlos vorüberging. Die wachsende Geldentwertung und das damit verbundene Anschwellen der Warenpreise ließen Sparsinn und Sparkraft der Bevölkerung auf ein Minimum sinken. Der Einlagenstand, der zu Ende Dezember 1914 fast 159,000.000 Goldkronen erreicht hatte, schrumpfte mit Ende Dezember 1921 auf etwa 687.000 Goldkronen und damit auf den tiefsten Stand seit der Gründung der Sparkasse zusammen.

Mit dem Ende der Geldentwertung setzte aber fast augenblicklich wieder das Wachsen des Einlagenstandes ein. Im Jahre 1923 faßte der Gemeinderat den Beschluß, die Wiener Kommunalsparkassen, deren Ausschüsse sich mit einer Fusionierung einverstanden erklärten - es waren dies die Kommunalsparkassen Rudolfsheim, Döbling, Hernals und Floridsdorf - der Zentralsparkasse als Zweiganstalten anzugliedern. Dagegen konnte die Kommunalsparkasse Währing erst im April 1925 fusioniert werden.

Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien war somit zur größten Sparkasse Österreichs geworden. Die lebhafteste und wirkungsvolle Propaganda in Wort und Bild und der immer mehr gesundende Sparsinn der Wiener Bevölkerung machten im Laufe der Jahre die Eröffnung weiterer Zweiganstalten nötig, sodaß die Anstalten nun nach der Heimkehr der Ostmark ins Reich und nach der Schaffung Groß-Wiens durch die Angliederung der Sparkassen von Mödling, Liesing, Purkersdorf und Klosterneuburg und deren Filialen ein über die ganze Stadt gespanntes Netz von 39 Zweiganstalten besitzt.

#### Opfer der Unvorsichtigkeit

=====

Wie der Unfallstatistik der städtischen Straßenbahnen zu entnehmen ist, sind im Juli insgesamt 65 Fahrtteilnehmer, hievon 30 durch Auf- und 35 durch Abspringen, verunglückt. Alle diese kühnen Trittbrettspringer, die keiner Warnung zugänglich, wegen eines kleinen Zeitgewinns Leben und Gesundheit aufs Spiel setzten, haben nun am eigenen Leibe die Wahrheit des Sprichworts erfahren müssen, daß, wer nicht hören will, fühlen muß.

Goldene Hochzeiten

=====

Die Wiener Ehepaare Josef und Rosalia Reimann, 22., Ebling, Illnergasse 380, Josef und Antonia Botschka, 16., Habichergasse 29, sowie Leopold und Marianne Neuhold, 10., Landgutgasse 41, die in der vergangenen Woche ihr goldenes Ehejubiläum feierten, wurden aus diesem Anlaß von der Wiener Stadtverwaltung durch Überreichung von Erinnerungsurkunden und Festgaben geehrt.

Ehrung von Neunzigjährigen

=====

In der abgelaufenen Woche vollendeten Herr Franz Obermayer, 18., Währinger Gürtel 17, sowie die Frauen Anna Jaschke, 20., Salzachstraße 15, und Maria Viktora, 13., Altersheim Lainz, ihr 90. Lebensjahr. Bürgermeister Ph.W. Jung ließ den Jubilaren Glückwunschsreiben und Geburtstagsgaben zugehen.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE U. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERLIN  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28 500, KLAPPEN 001 1 1 1 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 148

Wien, 5. August 1942

## Einzahlungstermine der Lohnsummen- und Reichsgrundsteuer

Aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung und zur Entlastung der Steuerträger hat die Stadtkämmerei, wie der Folge 31 der Rathaus-Nachrichten vom 11. Februar 1942 zu entnehmen ist, zugestanden, daß Unternehmer, deren Lohnsumme 2000 RM im Monat nicht übersteigt, die Lohnsummensteuer statt monatlich bis auf weiteres vierteljährlich, und zwar jeweils bis zum 15. April, 15. Juni, 15. Oktober und 15. Jänner für die vorhergehenden drei Monate abrechnen und entrichten. Eine gleiche Maßnahme, in der Folge 59 der Rathaus-Nachrichten vom 30. März 1942 verlautbart, wurde durch die am 27. März 1942 erlassene Satzung des Reichsstatthalters in Wien, Gemeindeverwaltung, getroffen, der zufolge die Reichsgrundsteuer vom Beginn des Rechnungsjahres 1942 an nicht mehr am 15. eines jeden Monats zu je einem Zwölftel, sondern am 15. Mai, 15. August, 15. November und 15. Februar zu je einem Viertel des Jahresbetrages fällig wird. Diese Feststellungen werden aus gegebenem Anlaß zu dem in der Folge 145 der Rathaus-Nachrichten vom 31. Juli 1942 enthaltenen Steuerkalender der Gemeindeverwaltung "Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern und Abgaben im August 1942" nachgetragen.

## Erwerbungen der Wiener Stadtbibliothek

Die städtliche Anzahl von Briefen Friedrich Hebbels in der Wiener Stadtbibliothek, die zu einem großen Teil in der Hebbel-Ausstellung der National-Bibliothek zu sehen waren, konnte um zwei Stücke vermehrt werden. Beide Briefe sind an den Gönner seiner ersten Wiener Zeit, den Grafen Wilhelm Zerboni di Sposetti, gerichtet. In dem einen

dankt Hebbel gerührt für die viele Liebe, mit der er "überschüttet" wurde: "Möge Ihnen zuteil werden, was Sie verdienen; dann werden Sie mehr erhalten, als Sie wünschen." Der zweite Brief berichtet über Hebbels Gesundheitszustand, den er durch Abhärtungsversuche mit kaltem Wasser und durch regelmäßige Spaziergänge zu festigen sucht. Er klagt über die geringe "Ökonomie in der Weltwirtschaft", die die Krankheiten so ungerecht verteilt und meint: "Könnte der Himmel zum Beispiel mit seinen Krankheiten nicht haushälterischer umgehen?" Allen Erkältungen aber zum Trotz ist er "guten Humors" und wünscht seinem Freunde ein Gleiches. In eigenhändigen Aufzeichnungen erzählt Wilhelm von Zerboni, wie er mit Hebbel zusammentraf und welchen Eindruck der Dichter auf ihn machte.

Zwei neu erworbene Briefe Ferdinand Schuberts an seinen berühmten Bruder sind schon veröffentlicht, ebenso der Brief Ferdinands an den Vater, in dem er sich für die Beisetzung Schuberts auf dem Währinger Friedhof einsetzt. Außerdem konnte die Stadtbibliothek zwei Briefe erwerben, die Anton Schindler und Franz von Schober an Schubert gerichtet haben. Schindler lädt Schubert zu einem Gastkonzert in Pest ein, da sein "Name hier guten Klang hat". Schober preist sich glücklich, Schubert seinen Freund nennen zu dürfen: "Du hast mich um meiner selbst willen geliebt wie mein Schwind und auch Kupelwieser." Er beklagt es, daß Schuberts Müllerlieder kein Aufsehen gemacht haben, und flucht über die "Hunde", die "kein eigenes Gefühl haben", denn Schubert würde es "in höchstem Maße" verdienen, überall anerkannt und gelobt zu werden. Mit diesen Stücken wurde die Sammlung von Briefen aus dem Freundeskreis Schuberts vermehrt.

In der Menge der übrigen neu erworbenen Autographen ist vor allem die Mannigfaltigkeit der Stücke auffallend. Maler, Bildhauer und Kupferstecher, Schauspielerinnen, Schauspieler und Theaterdirektoren, Komponisten, Dichter und Schriftsteller sind reichlich vertreten. Die Stadtbibliothek erwarb unter anderem Briefe von Heinrich von Angeli, Eduard Ender, Wilhelm Leibl, Eduard von Lichtenfels, Carl Moll, Willibald Richter, Eduard Ritter, Karl Schüller, Wilhelm Trübner und Franz Vogl. Ein Spruchblatt zeigt einen Kernsatz des Bildhauers Rudolf Weyr: "Wer vorwärts kommen will, muß an der Stange bleiben." Max Liebenwein erzählt von seinem Bild "Madonna mit der Katze": "Das Bild ist sehr lustig und erfreulich geworden; die Madonna in einem brennend roten Gewand zu einer grau-grünen Luft und einer Burghäuser Frühlingslandschaft gestimmt ... wenn ich nur immer so lustige Arbeiten hätte!" Bernhard Baumeister beglückwünscht den berühmten Journalisten und Kritiker Ludwig

Speidel zu seinem 70. Geburtstag und stellt ihm seinen Besuch in Aussicht, wenn nur die "elende Hax'n" wieder "fideler" wird. Luise Schönfeld-Neumann nennt in ihrem Glückwunschbrief Speidel einen Lessing II. Ein Brief Hugo Thimigs enthält Daten aus den Anfängen seines Theaterlebens. Von Komponistenbriefen wurden der Stadtbibliothek Briefe von Josef Bayer, Richard Heuberger, Felix Mottl und Eduard Strauß aber auch eine Autobiographie von Ignaz Lachner einverleibt. Außer Korrespondenzstücken der Dichter und Schriftsteller Bartholomäus Carneri, Hermann Bahr, Martin Greif, Max Kalbeck, Hermann Rollett und Adolf Wilbrandt erwarb die Stadtbibliothek aus dem Nachlaß Ludwig Speidels wiederum eine Anzahl eigenhändiger Aufzeichnungen, Gedichte und Familienbriefe.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE U. STADT WIEN  
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN U. A. 113 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 149

Wien, 8. August 1942

## Strafen für Vergehen gegen die Mietscheinanordnung

Das Strafreferat der Hauptabteilung "Wohnungs- und Siedlungswesen" der Gemeindeverwaltung hat wegen eigenmächtiger Vermietung über Cervenka Wilhelm, 21., Gerasdorfer Straße 126, Edthofer Franz, 23., Schwechat - Himbergerstraße 7, Eder Ludwig, 24., Guntramsdorf, Eggendorfer Straße 5, Fucik Karl, 10., Neusetzgasse 9, Lange Johanna, 8., Roter Hof 12, Mauer Amalia, 21., Bisamberg-Bundesstraße 74, Prousek Josef, 9., Porzellangasse 47, Schwarzer Anna, 13., Dr. Schober-Straße 52, Schober Adalbert, 15., Hollergasse 48, Vavra Josefina, 12., Kirchefeldgasse 26, Wolf Friedrich, 21., Vorgartenstraße 8 und Wagner Otto, 2., Rembrandtstraße 27, Strafen verhängt, die im Juli 1. J. in Rechtskraft erwachsen sind. Wegen Ordnungswidrigkeiten wurden im gleichen Zeitraum 24 Personen rechtskräftig bestraft.

## Im August keine Lohnsummensteuer fällig

Zur Hintanhaltung von Mißverständnissen wird festgestellt, daß die Lohnsummensteuer in Wien allgemein, also ohne Beschränkung auf die Höhe des Betrages, vierteljährlich, und zwar jeweils bis zum 15. April, 15. Juli, 15. Oktober und 15. Jänner für die vorhergehenden drei Monate, abzurechnen und einzuzahlen ist. Der nächste Fälligkeitszeitpunkt ist daher der 15. Oktober.

Die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien hat, wie verlautbart wurde, dieselbe Vereinfachung durch die vierteljährliche Einhebung auch für die Grundsteuer (Reichsgrundsteuer), die Kanalräumungsgebühren und die Hauskehrtabfuhrgebühren eingeführt. Diese Abgaben sind zu je einem Viertel des Jahresbetrages jeweils am

15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November, das nächste Mal also am 15. August fällig.

### Schutz von Landschaftsteilen in Gutenhof und Himberg

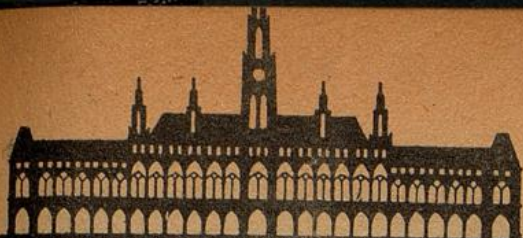
Das heute ausgegebene 30. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält unter anderem eine Verordnung des Reichsstatthalters in Wien, Gemeindeverwaltung als untere Naturschutzbehörde, zum Schutz von Landschaftsteilen und Landschaftsbestandteilen in Wien 23. Bezirk, Gutenhof und Himberg.

### Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

#### 33. Amtliche Verlautbarung

Karfiol I/II/III/IV je Stk.	40/34/26/16	Mangold je kg	17
Suppenkarfiol je kg	24	Kohlrabi I/II je Stk.	9/8'5
Erbsen A/B je kg	46/38	" je kg	17
Fisolen grün, fadenlos, kg	45	Karotten A/B je Bschl.	17/9
" fädig, je kg	41	" je kg	21
Spargelbohnen je kg	52	Möhren, rot	18
Schlangengurken je kg	48	" gelb	16
Gurken je kg	27	Radieschen je Bschl.(10)	8
Großgew.Einleger je kg	13	Eiszapfen 10 Stk.	9
Speisemais je Stk.	7	Rettich br.,schw., je Bschl.	16
Speisekürbis je kg	16	" je Stk.	9'5/7
Kürbis je kg	12	" je kg	32
Kohl je kg	20	Porree je kg	39
Weißkraut je kg	17	Zwiebel und Knoblauch jung	15
Rotkraut je kg	25	Sommerzwiebel je kg	26
Häuptelsalat A I/II/III je Stk.	9/8/6	Petersil-, Selleriegrünes und Dillkraut je kg	48
" je kg	20	Schnittlauch je Bschl.	2'5
Bummerl- und Endiviensalat, Stk.	13	Heidelbeeren A/B je kg	100/85
Koch- und Bummerlsalat je kg	20	Eierschwämme je kg	90
Blätterspinat je kg	52	Herrenpilze je kg I/II/B	180/150/120.
Stengelspinat A/B je kg	44/34		

Die Höchstpreise gelten ab 9. August 1942, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE DER STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERLIN  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28 500, KLAPPEN U. U. 17. 3. 1942.

Für den Inhaltverantwortlich: Adolf Reichert

Folge 150

Wien, 13. August 1942

## Glückwünsche des Kulturamtes

=====

Das Kulturamt der Reichsgaustadt Wien hat dem Dichter Dr. Hans Kloepfer, der heuer durch den Raimund-Preis der Stadt Wien ausgezeichnet wurde, anlässlich seines 75. Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Das Kulturamt der Reichsgaustadt Wien hat dem beliebten Wiener Schauspieler Karl Ehmann anlässlich seines 60. Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

## Ehejubilare

=====

Die Eheleute Johann und Barbara Aumüller, 18., Theresiengasse 44 Franz und Elise Schild, 12., Tyroltgasse 10, Josef und Karoline Berger, 12., Koppreitergasse 6, Franz und Vincencia Svarc, 15., Wurmsergasse 24, Mathias und Josefa Hamacek, 25., Atzgersdorf, Karl Heinz-Straße 22, Carolus und Josefa Kiniger, 18., Cottagegasse 8, sowie Heinrich und Karoline Grohsmann, 1., Esslingasse 17, die in der vergangenen Woche ihre goldene Hochzeit feierten, wurden aus diesem Anlaß von der Wiener Stadtverwaltung beglückwünscht und durch die Überreichung von Erinnerungsurkunden und Festgaben geehrt.

## Hohes Alter

=====

In der abgelaufenen Woche vollendeten Herr Johann Hoffmann, 3., Markhofgasse 17, sowie Frau Theresia Wenz, 15., Sperrgasse 16, das 90. Lebensjahr. Bürgermeister Ph. W. Jung hat den Jubilaren Glückwunschsreiben und Geburtstagsgabe zugehen lassen.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE L. STADT WIEN  
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERHILN  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN GEGEN 123 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 151

Wien, 15. August 1942

## Meidet unreifes Obst

Alljährlich bringen die Sommermonate ein vermehrtes Auftreten von akuten Magen-Darm-Störungen, besonders bei Kindern und Jugendlichen, deren Ursachen hauptsächlich im Genuß unreifen Obstes zu suchen sind. Auch im heurigen Jahr mußten solche Erkrankungsfälle beobachtet werden, die in vereinzelten Fällen einen ernsten Verlauf genommen haben.

Das Hauptgesundheitsamt der Stadt Wien weist daher auf die gesundheitlichen Gefahren, die sich aus dem Genuß unreifen oder unreinigten Obstes ergeben können, und auf die Notwendigkeit hin, aufgetretenen heftigeren Magen-Darm-Störungen die erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken.

## Erwerbungen der Städtischen Sammlungen

Die Städtischen Sammlungen haben im abgelaufenen Vierteljahr auf dem Gebiete der Plastik viele und künstlerisch bedeutsame Werke erworben, unter anderem von Rudolf Bacher die Porträtbüste einer alten Frau, Arbeiten von Fritz Behn (Hans Knappertsbusch, Büste), Josef Bock (Beethoven), Michael Drobil (Friedrich Heibel, Büste), ein Porträtrelief des Bürgermeisters Johann Nepomuk Prix, den Abguß der rechten Hand des Malers Anton Hlawacek, von Otto Hofer die Büste des Professors Ranzoni, die Totenmasken Wilhelm Kienzls und Josef Reiters, Personenmedaillen von Oberbaurat Eduard Engelmann (Josef Horak), Kamillo Horn (von Ludwig Hujer), Professor Richard Lorenz und Professor Carl von Noorden (beide von A. Dautert), Peter Rosegger (Ludwig Hujer), Karl Scharizer (von Arnold Hartig), Georg von Schönerer (von Karl Perl), William Unger (von André Roder) und Fritz Zerritsch (von Rudolf Schmidt), die Schauspielerin Klaramaria Skala von Adolph

Wagner von der Mühl und Christl Mardayn von Franz Seifert (Büsten) sowie Erik Schmedes von Hans Schwathe (Büste).

Durch die Erwerbung einer ungemein feinen Arbeit des Meisters des Stahlschnittes Michael B ü m e l h u b e r (Steyr, Oberdonau) hat das Museum der ... einen außerordentlichen Wertzuwachs erhalten. Das Werk stellt das "Goldene Wiener Herz" in Anhängelform (Hals-schmuck) gekrönt von dem symbolisch aufgefaßten Wiener Wappen dar. Das Bedeutsame an diesem zierlichen Werk ist, daß es aus einem Stück geschnitten ist. Das Schmuckstück wurde zu Beginn des Weltkrieges vom damaligen Bürgermeister der Stadt Wien in Auftrag gegeben.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

34. Amtliche Verlautbarung

Karfiol I/II/III/IV je Stk.	40/34/26/16	Blätterspinat je kg	52
Suppenkarfiol je kg	24	Stengelspinat A/B je kg	44/34
Erbsen A/B je kg	55/46	Mangold je kg	17
Fisolen, grün, fadenlos, kg	45	Kohlrabi je kg	26
" fädig, je kg	41	Karotten A/B je kg	19/16
Spargelbohnen je kg	52	Möhren rot	18
Schlangengurken je kg	48	" gelb	15
Gurken je kg	27	Radieschen je Bschl.(10)	8
Großgew.Einleger je kg	14	Eiszapfen 10 Stk.	9
Speisemais je Stk.	7	Rettich br.,schw., je Bschl.	16
Paradeiser A/B je kg	48/39	" je Stk.	9'5/7
Paprika je kg	40	" je kg	32
Speisekürbis je kg	16	Rote Rüben	15
Kürbis je kg	12	Porree je kg	39
Kohl je kg	20	Sommerzwiebel je kg	26
Weißkraut je kg	15	Petersil-und Selleriegrünes und Dillkraut je kg	48
Rotkraut je kg	25	Schnittlauch je Bschl.	2'5
Häuptelsalat A I/II/III Stk.	9/8/6	Heidelbeeren A/B je kg	100/85
" je kg	20	Eierschwämme je kg	90
Bummerl-und Endiviensalat Stk.	13	Herrenpilze I/II/B je kg	180/150/120.
Koch- und Bummerlsalat je kg	20		

Die Höchstpreise gelten ab 16. August 1942, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bedingungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE L. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 001 173 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 152

Wien, 19. August 1942

## Stadtrat Mayerzedt vor den Wiener Weinbauern

=====

Stadtrat Mayerzedt sprach in der in den letzten Tagen stattgefundenen Generalversammlung der Wiener Winzergenossenschaft und legte dar:

Der Ausbau der Winzergenossenschaften hat in den letzten Jahren eine steigende Bedeutung erlangt. Während im Jahre 1938 in Wien und Niederdonau 12 Winzergenossenschaften bestanden, besitzen wir heute 57 in diesem Gebiet. Wien und Niederdonau stellen das größte geschlossene Weinbaugebiet des Großdeutschen Reiches dar. Daraus erwächst für die Genossenschaften dieses Gebietes die Verpflichtung, nicht nur in Produktions- sondern auch in Verteilungsfragen vorbildliche Ordnung zu halten. Wie sehr die Weinbauwirtschaft ein Faktor von größter wirtschaftlicher Tragweite ist, geht aus der Tatsache hervor, daß bei einer Weinbaufläche von etwa 42.000 Hektar über 500.000 Menschen von der in diesem Wirtschaftssektor geleisteten Arbeit leben. Die Ernten in den letzten Jahren waren nicht zufriedenstellend. Über die heurige Ernte liegt noch kein Überblick vor; sicher ist, daß in vielen Gebieten stärkere Schäden entstanden sind. Die Umsätze der Winzergenossenschaften haben sich wohl in den letzten Jahren vervielfacht, der wesentliche Vorzug der Genossenschaft liegt aber darin, daß durch eine einheitliche Führung und Beratung eine beachtliche Qualitätsverbesserung der Weine zustandekommt. Die Notwendigkeit der Qualitätsförderung kann nicht oft genug betont werden, da wir später einmal wieder mit allen maßgeblichen Weinbaugebieten Europas, in denen mit billigen Arbeitslöhnen und mit höheren Ernten gerechnet wird, in Konkurrenz treten müssen.

Im Gebiet des Reichsgaues Wien hat die Weinbauwirtschaft eine außerordentliche Förderung durch die Gemeindeverwaltung erfahren.

In Zukunft wird sich die neue Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft" der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien die Pflege und Förderung des Weinbaues in einem besonderen Maße angelegen sein lassen.

Die Weinversorgung erstreckt sich heute in erster Linie auf die Bedarfsdeckung der Wehrmacht, denn der weitaus größte Teil der Vorräte ist für diesen Zweck gebunden. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften haben ihre Bewährung auch auf dem Gebiet der Weinbauwirtschaft bestanden und werden auch in der Zukunft ihre Pflicht erfüllen und dem Bauer bei seiner harten und mühevollen Arbeit immer helfend zur Seite stehen. In diesem Zusammenhang haben sich die Winzergenossenschaften auch in der Kriegswirtschaft als ein taugliches Instrument der Produktions- und der Marktordnung erwiesen.

#### Diamantene und goldene Hochzeiten

Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierte in der vergangenen Woche das Ehepaar Gustav und Ludmilla Schwab, 13., Einsiedeleigasse 21. Ihr goldenes Ehejubiläum begingen im gleichen Zeitraum folgende Eheleute:

Josef und Franziska Stettina, 11., Kopalgasse 34, Leopold und Marie Letzel, 17., Hernalser Hauptstraße 26, Heinrich und Anna Ulrich, 5., Kriehberggasse 27, Stefan und Leopoldine Rotter, 17., Kastnergasse 15, Ignatz und Maria Mildner, 14., Cumberlandstraße 63, Clemens und Franziska Gabriel, 14., Diesterweggasse 17, Karl und Marie Dymacek, 10., Reitnergasse 4, Oswald und Katharina Rassteiger, 26., Klosterneuburg, Untere Oeden 58, Laurenz und Aloisia Ruzicka, 14., Kienmayergasse 43, Anton und Aloisia Nowotny, 26., Klosterneuburg, Kierlinger Straße 32, Franz und Maria Bican, 16., Dettergasse 4, sowie Josef und Maria Schmall, 8., Blindengasse 27.

Alle diese Jubelpaare wurden von der Stadt Wien in traditioneller Weise geehrt.

#### 90. Wiegenfest

Frau Auguste Jülke, 13., Neukräftengasse 22, vollendete kürzlich das 90. Lebensjahr. Bürgermeister Ph.W. Jung ehrte die Jubilarin durch Glückwunschsreiben und Geburtstagsgabe.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE DER STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002 113 009.

Folge 153 Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert Wien, 21.8.1942

## Ankauf eines Werks von Waldmüller durch die Stadt Wien

(Zum 23. August, Ferdinand Waldmüllers Todestag)

Das Museum der Stadt Wien hat in der letzten Zeit ein besonders bedeutendes Kunstwerk erworben, ein fast lebensgroßes Gruppenporträt von Waldmüller, auf dem die Familie des Hofbraumeisters und Hauptmannes der Bürgergarde Josef Leopold Gierster dargestellt ist. Das Bild, das signiert und datiert ist (1838) und sich in einem sehr guten Zustand befindet, zeigt Gierster in Uniform, seine Gattin in eleganter Altwiener Toilette und um beide gruppiert deren fünf Kinder, während das Porträt von zwei verstorbenen auf einem mit Blumen geschmückten Tischchen im Hintergrund steht. Das Bild ist von herrlicher Farbenpracht und Lebendigkeit und ist ein bedeutendes Dokument sowohl der Alt-Wiener Gesellschaft als auch der großen Porträtkunst des Wiener Meisters.

Auch die sonstigen Erwerbungen der Städtischen Sammlungen aus dem Gebiet der Malerei sind sehr interessant. Ekke Ozzlberger bringt in einem Gruppenporträt eine Unterrichtsstunde der Wiener Sängerknaben durch Professor Großmann. Alfred Gerstenbrand stellt die Maler Oswald Roux und Theodor Hollitzer im Kaffeehaus dar. Den interessantesten Typus der modernen Frau stellen Joseph Dobrowsky und Max Neubeck da (Dame im Café). Rudolf F. Ullmann zeigt in Aquarellen den Kahlenberg, Oskar Laske faßt vor allem das Volksleben ins Auge und gibt es in prächtigem Farbenreichtum wieder (Prater), während Hans Strohofer in einer Folge von fünf Aquarellen den Betrieb in der Wiener Porzellanfabrik treffend charakterisiert.

## Besuch der bulgarischen Filmleute im Wiener Rathaus

Die Vertreter des bulgarischen Filmwesens, die zum Studium der deutschen Filmproduktionsstätten nach Deutschland gekommen waren, wurden gestern (20.8.1942) von Bürgermeister Ph.W. Jung in An-

wesenheit des königlich bulgarischen Generalkonsuls Dr. Dimitri Hodjeff und des Präsidenten der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft Blaschke im Roten Saal des Rathauses empfangen.

Ab nächsten Sonntag - wieder Sonderführungen durch das Rathaus

Während es früher viele Wiener und auch Fremde gab, die das Wiener Rathaus nur von außen kannten, sodaß seine Prunk- und Schauräume ihren Blicken verschlossen blieben, hat sich unter der nationalsozialistischen Stadtverwaltung auch hier ein großer Wandel vollzogen. Durch regelmäßige Führungen unter sachkundiger Leitung wurde das Interesse in einem Maße geweckt, daß es sich sogar als notwendig erwies, eigene Sonderführungen zu veranstalten. Nach einer kurzen Sommerpause werden nun diese allgemein zugänglichen Sonderführungen am nächsten Sonntag, den 23. August, wieder aufgenommen und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß sich in der Zeit von 8 bis 14 Uhr wie immer zahlreiche "Sehleute" einfinden werden. Der Besuch des Rathauses mit seinen herrlichen Räumen und dem Historischen Museum der Stadt Wien wird allen Besuchern ein großes Erlebnis sein.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE U. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWÖRLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPENB. 223 009.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 154

Wien, 22. August 1942

## Die Stadt Wien beglückwünscht diamantene Hochzeiter

---

Am 22. August 1942 feierte das Wiener Ehepaar Karl und Katharina Hawlik, 5., Schönbrunner Straße 113, seine diamantene Hochzeit. Im Auftrag des Bürgermeisters Ph. W. Jung überbrachte Präsidialvorstand Stadtdirektor Dr. Otto Schutovits dem Jubelpaar die Glückwünsche der Stadt Wien und die üblichen Ehrengaben.

## Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

---

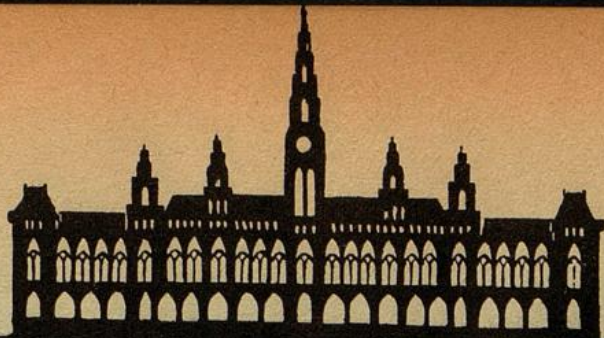
### 35. Amtliche Verlautbarung

Karfiol I/II/III/IV je Stk.	40/34/ 26/16	Blätterspinat je kg	52
Suppenkarfiol je kg	24	Stengelspinat A/B je kg	44/34
Erbsen A/B je kg	57/48	Mangold je kg (u. Sauerampfer)	17
Fisolen, grün, fadenlos, kg	45	Kohlrabi je kg	22
" fädig	41	Karotten A/B je kg	18/15
Spargelbohnen je kg	52	Möhren rot und gelb	16/14
Schlangengurken je kg	48	Radieschen je Bschl. (10)	8
Gurken A/B je kg	27/22	Eiszapfen 10 Stk.	9
Großgew. Einleger je kg	14	Rettich br., schw., je Bschl.	16
Speisemais je Stk.	7	" je Stk.	9'5/7
Paradeiser A/B/C je kg	42/34/ 22	" je kg	32
Paprika je kg	60	Rote Rüben je kg	15
Speisekürbis je kg	16	Halmrüben je kg	12
Kürbis je kg	12	Porree je kg	39
Kohl je kg	18	Sommerzwiebel je kg	25
Weißkraut je kg	15	Petersil- und Selleriegrünes und Dillkraut je kg	48
Rotkraut je kg	22	Schnittlauch je Bschl.	2'5
		Heidelbeeren A/B je kg	100/85

Hauptelsalat A I/II/III St.	9/8/6	Eierschwämme je kg	90
"	je kg	20	Herrenpilze I/II/B je kg 180/150/120.
Bummerl- und Endiviensalat St.	13		
Koch- und Bummerlsalat je kg	20		

Die Höchstpreise gelten ab 23. August 1942, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

0000000



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 155.

Wien, 25. August 1947

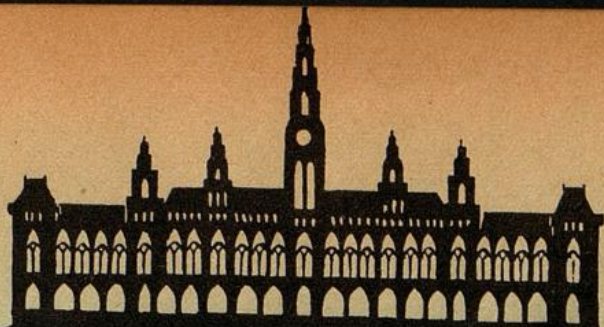
Die Stadt Wien beglückwünscht Kammersänger Dr. Schipper

Der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien, Stadtrat Blaschke, hat den Kammersänger Dr. Emil Schipper zu seinem 60. Geburtstag telegraphisch beglückwünscht.

## Goldene Hochzeiten

Das goldene Ehejubiläum feierten in der vergangenen Woche folgende Wiener Ehepaare: Albin und Maria Jenko, 5., Ramperstorffergasse 5, Ludwig und Anna Kasalik, 25., Perchtoldsdorf, Brennergasse 3, Johann und Barbara Weissmann, 22., Rutzendorf Nr. 32, Ferdinand und Caroline Schmidt, 6., Liniengasse 31, Bernhard und Katharina Müller, 11., Rinnböckstraße 63, Karl und Theresia Ledl, 5., Ramperstorffergasse 37, Philipp und Rosa Quatember, 16., Thaliastraße 87, Georg und Anna Niedermayer, 16., Menzelgasse 3, Ferdinand und Pauline Liebenberger, 6., Brückengasse 7, Eduard und Franziska Plch, 20., Hannovergasse 33, sowie Johann und Franziska Cepicky, 5., Siebenbrunnfeldgasse 18.

Die Stadt Wien hat alle diese Jubilare in traditioneller Weise geehrt.



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 156

Wien, 27. August 1942

Die Stadt Wien zum hundertsten Todestag des Wiener Malers Peter Fendi

Morgen, 28. August 1942, jährt sich zum hundertsten Mal der Todestag des bekannten Wiener Malers Peter Fendi. Aus diesem Anlaß ließ der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien, Stadtrat Blaschke, am Grabe des Künstlers einen Kranz niederlegen.

Peter Fendi ist einer der Hauptvertreter der Alt-Wiener Genremalerei und außerdem als Stecher und Lithograph bekannt. Er stammte aus sehr ärmlichen Verhältnissen, die seine künstlerische Ausbildung hemmten. Der Augenarzt und Sammler Joseph Barth griff entscheidend in sein Leben ein und förderte seine Ausbildung. Das Wiener Kunsthistorische Museum besitzt gegen 2000 Blätter von ägyptischen, römischen und griechischen Kunstbeständen, die er im Auftrage des damaligen k.k. Antikerkabinetts ausführte. Während dieser Zeit wandte er sich schon der Genre- und Porträtmalerei zu und wurde, vom österreichischen Hof sehr gefördert, zum beliebtesten Porträtisten des Kaiserhauses und der höchsten Aristokratie. 1836 wurde Fendi ordentliches Mitglied der Akademie der bildenden Künste in Wien. Seine Bilder wirken durch Wärme und Schlichtheit des Ausdrucks. Als er starb, widmete ihm die Stadt Wien ein Ehrengrab. Auch eine Gasse im 5. Wiener Gemeindebezirk wurde nach ihm benannt. Das historische Museum der Stadt Wien hat eine kleine Gedächtnisschau "Fendi" eingerichtet.

## Goldene Hochzeit

Obermedizinalrat Dr. Heinrich Hanke, 7., Burggasse 12, feiert heute (27. August) mit seiner Gattin Leonie das Fest der goldenen Hochzeit. Verwaltungsrat Wenusch beglückwünschte das Jubelpaar im Auftrag des Bürgermeisters Ph. W. Jung und überreichte die Festgaben der Stadt Wien.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 156

Wien, 27. August 1937

Bilder aus dem Leben und Wirken großer Persönlichkeiten in Wien  
=====

Die Städtischen Sammlungen stellen sich auch die Aufgabe, das ganze Bildmaterial, das zur Biographie bedeutender Geistesheroen unserer Stadt dient, zusammenzutragen, um von den namhaften Persönlichkeiten nicht nur die Geburtshäuser sondern auch die Wohn- und Wirkstätten zeigen zu können. Diese Aufgabe ist von besonderem Interesse, wenn es sich um das Zusammenwirken vom Altreich und Wien handelt, und wenn es Männer betrifft, die sich Wien zur Wahlheimat auserkoren haben. Wie bekannt, hat ja die Stadtverwaltung nicht nur eine Reihe überaus eindrucksvoller Weihstätten unserer großen Musiker geschaffen, die Städtischen Sammlungen schließen nun an die Sammlung der Darstellungen der Wohnstätten Mozarts die anlässlich der Hebbel-Woche ausgeführten Darstellungen der Wirkungsstätten Friedrich Hebbels in Originalaquarellen an. Es sind sämtliche Häuser aufgenommen worden, in denen der Dichter in Wien seine Hauptwerke schrieb.

Für das Leben der bildenden Künstler kommen vor allem die Bilder ihrer Ateliers in Betracht. Hans Temple hat ja damit ein eigenes Genre geschaffen, indem er die Künstler an der Stätte ihres Wirkens der Öffentlichkeit vorführt. Die Städtischen Sammlungen besitzen bereits eine Reihe von Künstleraquarellen im Original, zum Beispiel Bilder des Ateliers des großen Wiener Malers Hans Makart und setzen nun diese Erwerbungen bis zur größtmöglichen Vollständigkeit fort. Es ist in der letzten Zeit gelungen, ein Bild des Ateliers des berühmten Malers A. von Pettenkofen in der Akademie der bildenden Künste zu erwerben, und zwar von seiner eigenen Hand gemalt. Zu den Neuerwerbungen gehören auch Bilder von der Arbeitsstätte von Rudolf von Alt und von Josef Köpf. Das Leben auf Kunstaussstellungen und

Auktionen u. dgl. stellt interessant Wilhelm Gause in 10 Tusch- und Federzeichnungen dar.

Für das erwähnte Biographienmaterial zur Kulturgeschichte Wiens sind vor allem die Porträts von großer Wichtigkeit. Neben ganzen Konvoluten von Photographien aus der Künstlerfamilie Alt sind in dieser Hinsicht in der letzten Zeit erworben worden: die Porträts des Bildhauers Johannes Benk (Gouache von J.M. Kupfer 1900), der Schauspielerin Hedwig Bleibtreu (Ölgemälde von Robert Streit 1942), des Oberbaurates Dr. Ing. Fritz Edler von Emperger (Pastell von Ludwig Michalek 1926), des Stadtbaudirektors Heinrich Goldemund (Ölgemälde von Max Neuböck), des Direktors der Universitätsbibliothek Dr. W. Haas (Stich von A. Cossmann), des Burgschauspielers Reinhold Häussermann (Ölgemälde von Robert Streit), des Architekten Johann Ferdinand von Hohenberg (Ölbild von Alfred Buchta), des Dichters Dr. Mirko Jelenc (Lithographie von Hans Strohofer), des Schauspielers Eduard Köck (Ölgemälde von E. Dobrowsky), des Bildhauers Karl Kundmann (Ölgemälde von Dom Osen), der Schauspielerin Katharina Lehmann (Ölgemälde, Rollenbild usw.), des Komponisten und Musikschul-Inhabers Johann Michael Leitermayer und seiner Gattin, die uns in den Kreis Schuberts führen, sowie seines Sohnes, des Militär-Kapellmeisters Alexander Leitermayer, ferner ganze Konvolute von Photographien der Volkssänger und Musiker Rudolf Hans Dietrich, Philipp Fahrbach, Josef Keppler, Johann Baptist Moser und Franz Gatter, weiter Dr. Heinrich Götter, Kustos der Albertina, ein Porträt der Schauspielerin Valerie Rückert (Ölgemälde von Othmar Ruzicka), der Rosa Schwenninger von ihrem Bruder Carl Schwenninger, des kaiserlichen Rates Wilhelm Skarda (Ölporträt von J. Temple 1876), Hofrat Universitätsprofessor Hans Sperl (Ölgemälde von Robert Fuchs), Bildhauer Rudolf Ritter von Weyr (Ölgemälde von E. Sandig), Kapellmeister C.M. Ziehrer, eine Militärkapelle dirigierend, Bildhauer Caspar Ritter von Zumbusch (Ölgemälde von Alphons Graber), Porträts von Aigner. Gegenstücke in Bildern von Eheleuten bringen Georg Decker 1856 und Josef Kiess 1864, ferner Porträts von Anton Karlinsky jun., G. Kempf und Kolo Moser.

Besonderes Interesse verdienen die Selbstporträts. Den Städtischen Sammlungen gelang es, eine ganze Reihe von Selbstbildnissen bedeutender Wiener Maler zu erwerben. Hier seien nur genannt die Maler Hans Gasser, Wilhelm Dachauer, Joseph Gisela, Johann Baptist Herrmann (1822), Ludwig Hessheimer, Anton Hlawacek, Heinrich Krause, Sigmund L'Allemand, August Georg Mayer, Karl von Stur (Vater), Franz Windhager und Eduard Wager (1847).

Amtstag der Landwirte in Himberg.  
=====

Am 26. August d. J. fand in Himberg unter Vorsitz des Gauamtsleiters, Stadtrates Mayerzedt ein Amtstag statt, der durch die zahlreiche Teilnahme dieses Gebietes die Notwendigkeit der unmittelbaren Fühlungnahme der Bevölkerung mit den Parteidienst- und Amtsstellen der Gemeinde Wien bewiesen hat.

Mayerzedt sprach einleitend über alle die Landwirtschaft betreffenden Sorgen, die kriegsbedingt auftreten und unter allen Umständen überbrückt werden müssen. Die Zusammenfassung aller landwirtschaftlichen und ernährungswirtschaftlichen Aufgaben der Gemeindeverwaltung in der Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft" unter einheitlicher Leitung beweise, dass Reichsleiter von Schirach durch eine bedeutende Vereinfachung der Verwaltung der Landwirtschaft wirksame Hilfe und Unterstützung zuteil werden lässt. Diese Hauptabteilung arbeite im engsten Einvernehmen mit dem Gauamt für Agrarpolitik und dem Reichsnährstand.

Die Leistungen des deutschen Bauertums sind entscheidende Grundlagen dieses Krieges. Stadt und Land bilden aber eine untrennbare Schicksalsgemeinschaft.

Stadtrat Mayerzedt betonte in seinen Schlussworten, dass es ihm als Bauer eine besondere Freude und Genugtuung sei, mit den Bauern und Landwirten Wiens gemeinsam an der Front der Ernährungswirtschaft für den Sieg Deutschlands arbeiten zu können.

  
-----



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 009.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 158

Wien, 29. August 1942

## "Das schöne Wiener Frauenbild" im Gau Oberschlesien

=====

Die viel bewunderte Schönheit der Wiener Frauen hat bekanntlich in der kürzlich in Wien veranstalteten Ausstellung "Das schöne Wiener Frauenbild" ihre künstlerische Weihe erhalten. Wie groß das Interesse an dieser überaus gut besuchten Ausstellung war, beweist die erfreuliche Tatsache, daß über Veranlassung des Präsidenten der Stiftung Oberschlesien, Landeshauptmann Kate, diese Ausstellung, in einer Auswahl vom Oberschlesischen Landesmuseum übernommen, vor einigen Tagen im Rahmen einer Feierstunde in Beuthen eröffnet wurde und bis 13. September 1942 zugänglich sein wird. An der Eröffnung nahm als Vertreter des Reichsleiters Baldur von Schirach der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien, Stadtrat Blaschke, begleitet von den Professoren Eisenmenger und Poetsch teil.

Stadtrat Blaschke überbrachte die Grüße des Reichsleiters, der den Wiener Besuch des Gauleiters Bracht von Oberschlesien bei der Eichendorff-Festwoche im November erwidern wird.

In seinen weiteren Ausführungen hob Stadtrat Blaschke die alten Beziehungen zwischen Beuthen und Wien hervor, gedachte des "Beuthner Friedens", der 1589 zwischen Österreich und Polen geschlossen wurde, und erinnerte daran, daß ein Wiener Regiment als Vorgänger der berühmten "Deutschmeister", im Dreißigjährigen Krieg Beuthen gegen die Schweden zu verteidigen hatte. Neben der historischen Verbindung, die aus der Grenzlage beider Gaue als gemeinsame Aufgabe im deutschen Schicksalsraum im Osten erwächst und dem im Bau des Oder-Donaukanals ihren Ausdruck findenden wirtschaftlichen Zusammenschluß, sind es vor allem die gemeinsamen kulturellen Interessen, die ein festes Band zwischen Wien und Oberschlesien knüpfen. Nicht zuletzt liegt der Grund hiezu in der Tatsache, daß der Bevölkerungsüberschuß Schlesiens

immer wieder den Weg nach Wien fand und damit auch die blutmäßige Verbindung geschaffen wurde.

Zur Ausstellung selbst erklärte Stadtrat Blaschke, daß sie als Sonderschau über Veranlassung des Reichsleiters Baldur von Schirach entstanden sei, um zu zeigen, daß auch jetzt wieder in der Porträtkunst eine besondere künstlerische Ausdrucksform geschaffen werde, die durch Überbewertung der Fotografie eine Zeitlang zurückgedrängt wurde.

Landeshauptmann Kate übermittelte den Wiener Gästen den Dank und die Grüße des Gauleiters von Oberschlesien und verwies in einem kurzen Rückblick auf die kulturelle Verbindung beider Gauen hin, die mit dem Besuch von Wiener Künstlern in Oberschlesien und der kürzlich durchgeführten Ausstellung "Schlesische Kunst" in Wien bereits eingeleitet wurde. Er betonte, daß die Ausstellung "Das schöne Wiener Frauenbild" für Oberschlesien besonders bedeutsam sei. An die Eröffnungsfeier, die sich zu einer schönen kulturpolitisch bedeutsamen Freundschaftskundgebung gestaltete, schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung.

## Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern und

## Abgaben im September 1942

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monat August 1942 abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 31. August 1942 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. September 1942 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen

## Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

## 36. Amtliche Verlautbarung

Karfiol I/II/III/IV je Stk.	40/34/ 26/16	Blätterspinat je kg	50
Suppenkarfiol je kg	24	Stengelspinat A/B je kg	42/33
Erbsen A/B je kg	59/49	Mangold je kg (u. Sauerampfer)	17
Fisolen, grün, fadenlos, je kg	45	Kohlrabi je kg	19
" fädig, je kg	41	Karotten A/B je kg	18/15
Sparbelbohnen je kg	52	Möhren rot und gelb	16/14
Schlangengurken je kg	48	Radieschen je Bschl. (10)	9
Gurken A/B je kg	27/22	Eiszapfen 10 Stk.	9
Großgew. Einleger je kg	14	Rettich, br., schw., je Bschl.	16
Speisemais je Stk.	7	" je Stk.	9 <sup>5</sup> /7
Paradeiser A/B/C je kg	36/28/19	" je kg	32
Paprika je kg	58	Rote Rüben je kg	15
Speisekürbis je kg	16	Halmrüben je kg	12
Kürbis je kg	12	Porree je kg	35
Kohl je kg	18	Zwiebel A/B je kg	24/17
Weißkraut je kg	13	Petersilwurzel-u. grünes	48
Rotkraut je kg	20	Selleriegrünes je kg	40
Hauptelsalat A I/II/III Stk.	9/8/6	Dillkraut je kg	48
" je kg	20	Schnittlauch je Bschl.	2 <sup>5</sup>
Bummerl- und Endiviensalat Stk.	13	Eierschwämme je kg	90
Koch- und Bummerlsalat je kg	19	Herrenpilze I/II/B je kg	180/150/ 120.

Die Höchstpreise gelten ab 30. August 1942, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

ooo0ooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 159

Wien, 31. August 1942

Die Stadt Wien gedenkt des österreichischen Polarforschers

=====  
Julius Ritter von Payer  
=====

Anlässlich des hundertsten Geburtstages des österreichischen Polarforschers Julius von Payer am 1. September 1942 hat der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien Stadtrat Blaschke namens der Stadt Wien eine Kranzniederlegung am Ehrengrabe Ritter von Payers verfügt.

Julius Ritter von Payer wurde am 1. September 1842 in Teplitz-Schönau im Sudetengau geboren. Er ergriff die militärische Laufbahn und zeichnete sich bei Custozza aus. Später wurde er Professor an der Militärakademie und in der Folge in den Generalstab versetzt. In den Jahren 1869 und 1870 beteiligte er sich an der zweiten deutschen Nordpolexpedition nach Grönland. Von 1872 bis 1874 nahm er an der österreichisch-ungarischen Nordpolexpedition teil. Der Dampfer Tegetthoff, auf dem sich die Expedition befand, wurde bei Nowaja-Semlja vom Eis eingeschlossen. Die Teilnehmer brachten zwei Jahre im hohen Norden zu und unternahmen auf Hundeschlitten weite Forschungsfahrten, die sie bis nach dem Franz Josefs-Land führten (82. Breitengrad). Im Jahre 1874 kehrte die Expedition zurück, Payer trat aus dem Militärdienst aus und widmete sich in Frankfurt a.M., München und Paris ganz der Malerei. Neben seinen Polarforschungen hat er sich große Verdienste um die Erschließung des Ortlers erworben (Payerhütte im Ortlergebiet). Bekannt sind folgende Werke: "Ortler-Alpen", "Adamello-Alpen", "Die österreichisch-ungarische Nordpolexpedition". Julius Ritter von Payer starb am 30. August 1915 und wurde in dem von der Stadt Wien gewidmeten Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof bestattet. Eine Gasse im 16. Wiener Gemeindebezirk wurde seinerzeit nach ihm benannt.

Vier Verordnungen für den Reichsgau Wien  
=====

Im 32. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien, das am 29. August 1942 ausgegeben wurde, sind unter anderem folgende vier Verordnungen des Reichsstatthalters in Wien verlautbart: Hebammengebührenordnung für den Reichsgau Wien, vorübergehende Untersagung der Ausübung des Buschenschankes, Meldung ausländischer Arbeitskräfte und Wildbewirtschaftung.

Goldene Hochzeiten  
=====

Aus Anlaß der goldenen Hochzeit wurden in der vergangenen Woche folgende Ehepaare von der Wiener Stadtverwaltung geehrt:

Franz und Katharina Böhler, 24., Laxenburg, Am Kanal 131, Carl Hermann und Therese Goethe, 18., Eckpergasse 6, Peter und Theresia Feitenhansl, 21., Zillingerstraße 10, Josef und Auguste Lintner, 16., Habichergasse 32, Johann und Marie Novak, 17., Bergsteiggasse 10, sowie Johann und Karoline Csár, 9., Schubertgasse 14.